

Diesen Gegenjagen gegenüber bildet die gemeinsame Freiheits- und Vaterlands-
liebe das einigende Band des Schweizer Volkes.

Die Natur des Landes macht die Viehzucht zur Hauptbeschäftigung der Bevölkerung. Der Ackerbau kann nur in beschränktem Umfang betrieben werden und deckt nur zur Hälfte den einheimischen Bedarf. Der Weinbau, welcher in den meisten Kantonen betrieben wird, ist sehr ergiebig.

Der unproduktive Boden zwingt die Bevölkerung zu einer ausgedehnten industriellen Thätigkeit. Die Schweizer Baumwollenindustrie, welche besonders in Zürich, St. Gallen, Appenzell und Glarus heimisch ist, vermag trotz des Mangels an Kohlen unter Benutzung der Wasserkraft mit der englischen zu konkurrieren. Die Seidenindustrie hat ihren Hauptsitz in Zürich (Stoffe) und in Basel (Wänder). Die Uhrenfabrikation in Genf und im Jura (Le Locle und La Chaux de Fonds) nimmt in Europa den ersten Platz ein.

Der Schweizer Handel ist trotz der schwierigen und mangelhaften Verkehrswege sehr lebhaft. Die Einfuhr umfaßt Lebensmittel und Rohprodukte für die Industrie, die Ausfuhr die Erzeugnisse der Industrie und der Viehzucht (Käse). Die zentrale Lage des Landes erleichtert in hohem Grade den Transithandel.

Die Volksbildung steht im allgemeinen in den protestantischen Kantonen höher als in den katholischen.

II. Österreich-Ungarn. (Kursus II, §§ 110—112.)

(§ 64.) Österreich-Ungarn im allgemeinen.

a) **Stellung.** Österreich ist wie kein anderer Staat Europas in einem einzigen Stromgebiet erwachsen, mit dem seine Geschichte und seine Geschicke immer eng verknüpft gewesen sind. Österreich ist ein Donaustaat und die Donau seine Lebensader. Dieser Strom hat Österreich stets mit seinen politischen und wirtschaftlichen Interessen hauptsächlich auf den O. hingewiesen. Seit seinem Ausscheiden aus dem deutschen Reiche ist der Schwerpunkt dieses Reiches noch mehr nach dem O. verschoben, und Österreich ist berufen, einen hervorragenden Anteil an der Gestaltung der Geschicke der Völker des O. zu nehmen. Durch die Erwerbung Bosniens hat es Rußland gegenüber auf der Balkanhalbinsel eine günstige Stellung gewonnen.

b) **Horizontale Gliederung.** Österreich hat unter allen Ländern Europas die ausgedehnteste Landgrenze. Sein Seeverkehr und seine maritime Stellung beruhen allein auf der reich gegliederten, mit vortrefflichen Häfen ausgestatteten Küste am adriatischen Meere, deren Besitz für Österreich eine Lebensfrage ist. Der schmale Küstenstrich von Dalmatien hat in Bosnien ein Hinterland erhalten und ist durch dasselbe zugleich mit den andern Ländern der Monarchie in engere Verbindung gebracht worden.

c) **Vertikale Gliederung.** Österreich zeigt in seiner Oberflächenbildung die größte Mannigfaltigkeit, besitzt aber zugleich wegen der verschiedenen physischen Natur der einzelnen Abschnitte eine geringe geographische Einheit. Dieser Umstand hat in Verbindung mit der verschiedenartigen Bevölkerung die Entwicklung des Landes zu einem zentralisierten Einheitsstaat verhindert.